Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 39

Artikel: Schlafwandelnde Gedanken
Autor: Weingartner, Peter / Stalder, Ursula
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-618181

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schlafwandelnde Gedanken

VON PETER WEINGARTNER

1

Der selige Schlaf der Menschen, die nichts um den Schlaf bringt, bringt mich um den Schlaf.

2

Ich bin so schlaff, sagte er. Du brauchst mehr Schlaf, meinte der Kollege. Drauf der erste: Dann werf' ich das F weg! (Doch dafür war er zu schlaff.)

3

Zu viele glauben, den Schlaf der Gerechten zu schlafen. Ungerechtfertigterweise. Schlaf derjenigen, die auch im Wachzustand mit geschlossenen Augen herumlaufen.

4

Einspruch: So dogmatisch darf man nicht sein. Wenn uns alles, was uns um den Schlaf bringen könnte (müsste?), wirklich um den Schlaf brächte, wären wir auf die Dauer weniger wach.
Zwischenruf: Wollt ihr ewig dämmern?

5

Wer stets dämmert, dem dämmert's selten. Was soviel heisst wie: Träume sind gut und recht, aber ab und zu eine mutige Tat könnte nicht schaden.

6

Träume sind Schäume. Schaum hat das Bier. Schäume haben die Biere. Also angetrunken ist, wer träumt. Schlaftrunken. Ein Zustand, in dem zu vieles kaltlässt. Besonders im warmen Schaumbad.

7

Siebte Geschichte. Etwas für den Siebenschläfer. Laut Lexikon grösster einheimischer Schläfer, leicht zähmbares Nagetier. Also doch! Ich meine, die leichte Zähmbarkeit sollte wachrütteln.

8

Die Schlafkrankheit komme nur im tropischen Afrika vor? Unsere Tsetsefliegen stechen angenehm, sie hören auf die Namen Unterhaltungselektronik (diverse Vornamen wie Television, PC, Video u.a.), Musik, Herzschmerzimkönigshauspostille ...

9

Schlaflos. Ein hartes Los. Ohne Übertreibung als Niete zu bezeichnen. (Verzettelung der Kräfte? Zu viel los?)

10

Schlafwandel. *DER* Widerspruch. Von einem (Gesinnungs-)Wandel oder gar einer Verhaltensänderung kann schlafenderweise natürlich nicht die Rede sein. Tretmühlenaktivität. Sisyphusarbeit.

11

Schlafgemeinden: Da läuft nichts. Kaum Dorfklatsch, kein Kilbikarussell. Der Schlaf ist ein kleiner Tod. Die Einkaufszentren in der Stadt und im Grünen leben von den Schlafgemeinden ohne Dorfläden.

12

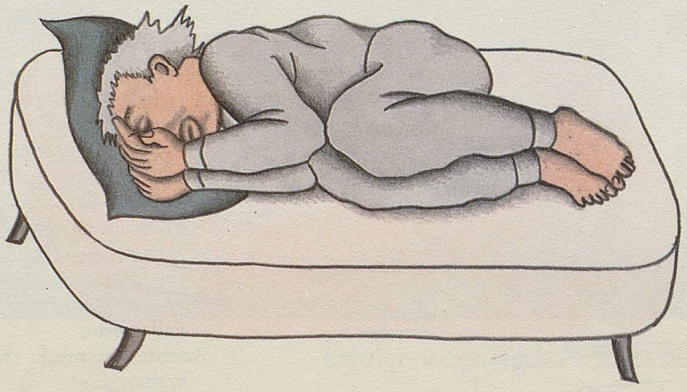
Die 5-vor-12-Geschichte: Es will ja gar niemand den Wecker hören! Wenn er um 12 Uhr rasselt, haben wir ausgeträumt. (Man kann sich streiten, ob das, was um 12 Uhr losgeht, Zeitbombe oder Wecker ist.)

13

Sie können nicht einschlafen, obwohl Sie sich angesichts der Weltlage niedergeschlagen fühlen? (Niedergeschlagene, siehe Box «sport», pflegen doch in der Regel hübsch weg zu sein.) Die Devise: Schlucken statt verzweifeln. Tragen auch Sie Ihren Vers bei zur Psychopharmakatastrophe!

14

Alpträume wären ein Warnsignal. (Allerdings weniger aufdringlich als ein Feuerwehralarm.) Allein, Mensch will nicht wahrhaben, was ihm nicht passt. Unsere Vorbilder: Vogel Strauss und chinesische Affen.



Illustrationen: URSULA STALDER